

koordinationsstelle

der Territorialen Beschäftigungspakte

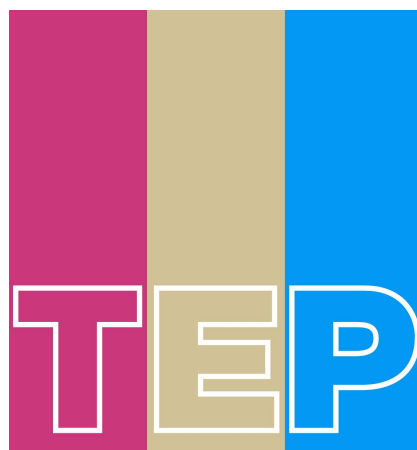
am Zentrum für Soziale Innovation
A - 1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58

Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40

<http://www.pakte.at>

Email: pakte@zsi.at



Jahresbericht 2003

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich

Wien, 17. Februar 2004

Inhaltsverzeichnis

Einleitung Seite 3

1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs Seite 3

- 1.1. Österreichweiter TEP-Überblick Seite 3
 - 1.1.1. Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs Seite 3
 - 1.1.2. Themenbezogene TEP-Entwicklungen Seite 4
- 1.2. Entwicklung der TEPs im Einzelnen Seite 7
 - 1.2.1. Burgenländischer Beschäftigungspakt Seite 7
 - 1.2.2. Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten Seite 7
 - 1.2.3. Niederösterreichischer Beschäftigungspakt Seite 7
 - 1.2.4. Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich Seite 8
 - 1.2.5. Territorialer Beschäftigungspakt "Arbeit für Salzburg" Seite 8
 - 1.2.6. Steirische Beschäftigungspakte Seite 8
 - 1.2.7. Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol Seite 8
 - 1.2.8. Beschäftigungspakt Vorarlberg Seite 9
 - 1.2.9. Territorialer Beschäftigungspakt Wien Seite 9

2. Ziel 3 - Programm Österreich 2000-2006 Seite 9

- 2.1. Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2003 Seite 9
- 2.2. Ziel 3 - Finanzierung der nationalen Koordination der TEPs 2003 Seite 10

3. Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2003 Seite 10

- 3.1. Allgemeine Ziele und Ergebnisse Seite 10
- 3.2. Arbeitsschwerpunkte Seite 11
 - 3.2.1. Netzwerktätigkeiten Seite 11
 - 3.2.2. Informationsinput Seite 12
 - 3.2.3. Öffentlichkeitsarbeit Seite 14
 - 3.2.4. Monitoring / Evaluierung Seite 15
- 3.3. Administration der Koordinationsstelle Seite 15

4. Fazit 2003 und Vorschau 2004 Seite 16

Anhang Seite 17

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht "Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich" bezieht sich auf die Arbeitsperiode Januar bis Dezember 2003 und besteht aus einer Gesamtschau Österreich, einem Bericht über die Entwicklungen der einzelnen Beschäftigungspakte und liefert Einblicke in die Aktivitäten der Koordinationsstelle.

Zweifellos sind in diesem Bericht nicht alle Entwicklungen wiedergegeben; er zeigt aber die - aus Sicht der Koordinationsstelle - wichtigsten Ergebnisse auf. Aussagekräftige Arbeitsmarktdaten können bei den TEPs nachgefragt werden.

1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs

Seit 1997 werden in Österreich Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) aufgebaut und umgesetzt. Seit 2001 gibt es in allen Bundesländern Territoriale Beschäftigungspakte auf Landesebene und zusätzlich mancherorts Pakte auf lokaler Ebene.

Diese Kooperationen sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltigen Sicherung des Lebensraumes bewirken.

1.1. Österreichweiter TEP-Überblick

1.1.1. Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs

Der inhaltliche Fokus der TEPs lag zweifelsohne in der Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen durch die Bereitstellung von Förderprogrammen bzw. Unterstützungsleistungen in verschiedenen Handlungsfeldern (siehe nachfolgende Tabelle). Wie ebenfalls aus der Tabelle ersichtlich, zählten die österreichischen TEPs 2003 durchschnittlich 9,5 unterschiedliche Institutionen als ihre Partnerinnen und Partner.

Die österreichischen Beschäftigungspakte (TEPs) 2003

TEPs	Handlungsfelder / Schwerpunkte	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	Weiterbildung und Qualifizierung; Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel; Neue Beschäftigungschancen; Entwicklung des Unternehmensgeistes; Gender Mainstreaming	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Kinderbetreuungseinrichtungen, PflegehelferInnenkurse, Projekt "Neue Arbeit", Sozialökonomische Betriebe, Jugendprojekte "Neue Wege des Berufseinstiegs" und "Mädchenzentrum", JASG – Lehrgänge für Jugendliche, Sonderprogramm für Jugendliche, Qualifizierungsförderung für Beschäftigte, Outplacement- / Implacementstiftungen, Stiftungsähnliche Maßnahmen für Frauen und Ältere	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte

TEPs	Handlungsfelder / Schwerpunkte	Hauptpartnerinnen und -partner
Nieder-österreich	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte; Sozialökonomische Betriebe; Beratungs- und Betreuungseinrichtungen; Qualifizierungsmaßnahmen Stiftungen; Kinderbetreuungsprojekte	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Ober-österreich	Ausbildung lehrstellensuchender Jugendlicher; Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe; Qualifizierungs- und Beratungsprojekte; Unternehmensgründungsberatung; Bildungskonto des Landes OÖ; Nachfrageorientierte Bildungsprojekte; (Implacement)Stiftungen; Kinderbetreuungsprojekte und -beihilfe	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	Beratung für Frauen, Mädchen und ältere Personen; Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt ("Mädchen und Technik"); Implacement-Stiftung; Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte; Qualifizierungsmaßnahmen; Integrationsprojekte für benachteiligte/behinderte Jugendliche; Gemeinsame Einstellförderung für Ältere, "Älteren-Coach"	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte/r
Steiermark	Weiterentwicklung der Paktprozesse und -strukturen: z. B. Integration von weiteren Politikbereichen, Kooperation mit Kommunen und Unternehmen, Innovative Maßnahmen, Gender Mainstreaming; Integration von arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen: Jugendliche (bis 25 Jahre), Ältere (ab 45 Jahre), Personen mit besonderen Bedürfnissen im psychischen oder sozialen Bereich, Personen, die langzeitarbeitslos oder langzeitbeschäftigungslos sind, Personen, die nach längerer Abwesenheit wieder in das Beschäftigungssystem einsteigen wollen, Ausländer und Ausländerinnen, die mit Aufenthaltsrecht ausgestattet sind	STEBEP: Land, Arbeitsmarktservice, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, Arbeitsförderungsbeirat, GM-Expertinnen und -Experten, Non-Profit-Organisationen Regionalpakete: Regionalmanagements, AMS, Arbeitgeberinnen- und -gebervertretung, Arbeitnehmerinnen- und -nehmervertretung, GM-Beauftragte, regionale Non-Profit-Organisationen,
Tirol	Arbeitsmarkt-Sonderprojekt "Gemeindebetreuung"; Imagekampagne für Facharbeiter und Facharbeiterinnen; Aufbauwerk der Jugend; Management-Akademie für Unternehmerinnen; Arbeitsbeschaffung und Vorbereitung für den ersten Arbeitsmarkt (Transitarbeitskräfte); Berufsvorbereitung und Qualifizierung	Land, AMS, WK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Landesschulrat, Stadt Innsbruck, GM-Beauftragte, Tiroler Gemeindeverband
Vorarlberg	Umsetzung von Gender Mainstreaming in Form einer GM-Analyse bzw. von Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten (Pilotprojekt); Entwicklung von neuen, maßgeschneiderten Methoden zur Erhebung des Fachkräftebedarfs (Pilotprojekt); Umsetzung der Machbarkeitsstudie "Ausbildung und Karenz" (Pilotprojekt); Evaluation der Maßnahmen "Anlehre" und "Vorlehre" (Pilotprojekt); Evaluation der Ergebnisse der "Mobbing-Beratungsstelle" (Pilotprojekt)	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Gemeindeverband
Wien	Zielgruppenpolitik mit den Schwerpunkten Jugendliche, Frauen und Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Menschen mit Behinderung, formal Niedrigqualifizierte, Beschäftigte, Langzeitbeschäftigungslose, Ältere berufliche Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten und Arbeitsuchenden; Grundsatz des doppelten Mainstreamings (Randgruppen- und Gender Mainstreaming)	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB - Landesstelle Wien, Interessensvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer

AMS...Arbeitsmarktservice, BSB...Bundessozialamt, WK...Wirtschaftskammer, AK...Arbeiterkammer, ÖGB...Österreichischer Gewerkschaftsbund, IV...Industriellenvereinigung, GM...Gender Mainstreaming

1.1.2. Themenbezogene TEP-Entwicklungen

Ziel 3 Evaluierung (Schwerpunkt 6)

Im Rahmen des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (Europäischer Sozialfonds – ESF) kann der Aufbau und die Umsetzung von TEPs gefördert werden (siehe auch Kapitel 2).

Zur Halbzeit der Strukturfondsperiode wurden die österreichischen Partnerschaften vom Wirtschaftsforschungsinstitut (wifo) evaluiert. Diese Evaluierung war im vergangenen Jahr für die TEPs bedeutend, denn 2003 erfolgten sowohl wichtige Aktivitäten der TEPs bei der Durchführung der Evaluierung, als auch die Diskussion rund um die Studienergebnisse und die Ableitung der zukünftigen Schritte für die Regionen.

In den vergangenen Jahren gelang es - so die Evaluierung -, regionale und lokale Partnerschaften in Österreich zu etablieren, die eine gemeinsame Sicht über die Rolle und die Ziele der Pakte auszeichnet. Die Evaluierung informiert: „Territoriale Beschäftigungspakte sind in Österreich eine wichtige institutionelle Innovation, die es ermöglicht, das Thema

Koordination von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik verstärkt anzusprechen.“¹ Arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Ziele werden partnerschaftlich verfolgt und tragen so zur Verbesserung der Wirksamkeit, Effizienz und Transparenz der regionalen Arbeitsmarktpolitik bei. Den Pakten gelang es auf strategischer Ebene Akzeptanz für wichtige arbeitsmarktpolitische Themen zu schaffen. Der Mehrwert der Pakte liegt laut der TEP-Evaluierung unter anderem in einer verbesserten Anpassung von Standardmaßnahmen an lokale Bedürfnisse, einer Verbesserung der Wirksamkeit von Arbeitsmarktpolitik und der Sicherung von Fördermitteln für die Regionen, vor allem über EU-Programme wie EQUAL und esf-Artikel 6.

Die Ergebnisse sind auch Basis für die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Pakte (siehe Kapitel 4 – Vorschau). Zukünftig sollte auf die bestehenden Stärken der TEPs aufgebaut werden. Aus Sicht der nationalen Koordinationsstelle ist nicht nur die engagierte Arbeit der TEP-KoordinatorInnen und -PartnerInnen sondern auch der Wille zur Kooperation ausschlaggebender Erfolgsfaktor dafür, dass die österreichischen TEPs als Best-Practice-Beispiel gelten.²

Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Pakten (siehe auch Kapitel 3.2.2)

Die TEPs waren auch im Jahr 2003 in Österreich maßgeblich an der Umsetzung von Gender Mainstreaming (GM) beteiligt. Alle österreichischen TEPs nehmen sich seit Ihrem Bestehen zum Ziel, das Prinzip GM in ihrer Struktur, ihrem Arbeitsprogramm und bei ihren Projekten zu berücksichtigen. So sind im Jahr 2003 in sieben landesweiten und in sechs regionalen Pakten GM-Expertinnen und -Experten mit Sitz und Stimme oder beratend in den Paktgremien vertreten.

Die folgenden Beispiele aus den Bundesländern zeigen, dass im Jahr 2003 jeder Pakt seinen eigenen Weg der Umsetzung von GM wählte. So wurde GM im Pakt Burgenland, Salzburg, Steiermark und Wien über insgesamt fünf EQUAL-Partnerschaften zum Thema 5 umgesetzt, in den Pakten Kärnten und Oberösterreich in den Verträgen und Arbeitsprogrammen verankert. Im Pakt Niederösterreich wurden - von der im Jahr 2002 eingerichteten GM Stelle (gendernow) - Maßnahmen zu den Schwerpunkten “gender-sensible” Berufsorientierung und Unternehmensberatung erfolgreich ausgeführt und im Pakt Salzburg, zusätzlich zu einer GM-Beauftragten, eine Regionalmanagerin für Chancengleichheit in den Pakt eingebunden. Den GM-Beauftragten in den steirischen Pakten stand, wie im Jahr 2002, ein überregionales GM-Netzwerk zur Verfügung, zudem wurde das Prinzip GM erfolgreich in alle Arbeitsprogramme und Projekte integriert und gleichstellungspolitische Ziele in den regionalen Arbeitsprogrammen definiert. Der Pakt Tirol organisierte GM-Workshops für TEP-Gremien und Projektträger, in Vorarlberg wurde im Auftrag des Paktes eine regionale GM-Analyse bei Vorarlberger Unternehmen durchgeführt und im Pakt Wien ein GM-Film über den Nutzen von GM in Unternehmen produziert.

Zudem beteiligten sich alle TEPs auch im Jahr 2003 am bundesweiten TEPGEM Projekt und erarbeiteten gemeinsam das “Strategiepapier zur Umsetzung von GM in den TEPs”. Seit der Gründung der TEPGEM-Plattform im Juni 2002 beteiligten sich über 60 Akteurinnen und -Akteure an der Weiterentwicklung von GM in den Pakten. Im Jahr 2003 wurden im Rahmen von zwei Workshops die “Bausteine”³ des “Strategiepapiers zur Umsetzung von GM in den Pakten” weiterentwickelt und auf der virtuellen Kommunikationsplattform⁴ diskutiert und aufbereitet. Das Strategiepapier, in welches das Know-how und die Praxiserfahrung aller

¹ Wifo, Evaluierung esf, Ziel 3, Schwerpunkt 6

² etwa: OECD - Study on local partnerships – 1999, EC-Peer review - 2001

³ Zu den Bausteinen zählen: eine paktrelevante GM-Definition, der GM-Muster-TEP, ein Basisdokument für eine Gender Analyse, der GM-Kriterienkatalog für Arbeitsprogramme und Projekte und der Nutzen von GM.

⁴ Die Kommunikationsplattform wurde von der Koordinationsstelle der TEPs eigens für das TEPGEM Projekt konzipiert und wird laufend betreut. Sie steht seit Juli 2002 allen Mitgliedern der TEPGEM Plattform zur Verfügung.

Beteiligten einfluss, wurde unter dem Konsens aller im Sommer 2003 beschlossen und stellt eine Empfehlung der TEPGEM-Plattform an die Pakte dar. Seit September 2003 wird das Strategiepapier in den TEPs in der Praxis konkret erprobt und umgesetzt.

Internationaler Wissenstransfer

Die EU-Erweiterung der österreichischen Nachbarstaaten war ferner im Blickfeld der österreichischen TEPs im Jahr 2003. Damit kann österreichisches Know-how im Aufbau und in der Umsetzung von Partnerschaften in angrenzende Ländern transferiert werden und umgekehrt.

Außerdem informierten sich die österreichischen Pakte über Partnerschaften anderer Mitgliedsstaaten, insbesondere über die flämischen Partnerschaften (Belgien) beim "Study visit der österreichischen TEPs" im Oktober 2003 (siehe folgende Zusammenfassung). Zentrale Themen waren dabei die jeweiligen Partnerschaftsstrukturen und die beispielhafte Integration von Unternehmen und Betrieben in die Partnerschaften.

Abstract: Flemish / Austrian Study visit

"Learning from each other": International knowledge exchange between employment partnerships

The Flemish Sub-regional Committees (STCs) and the Austrian Territorial Employment Pacts (TEPs) exchanged information on successful and non successful practices. Similarities and differences of the two policy approaches were explored, future challenges discussed and transferable items identified. A focus lay on the partnerships national and regional frameworks (see table below) and links between enterprises and partnerships. As good practice in Flanders, diversity plans were presented, which aim to introduce employment equity and diversity in the HR-development of companies and organisations.

Tab. Main differences between employment partnerships in Flanders and Austria

Topics discussed	Flanders	Austria
"Driver of the partnerships"	Social Partners	Provincial Government as well as the Labour Market Service on a provincial level
Time frame of partnerships	"partnerships without deadline"	Depending on esf, objective 3 2000-2006
Legal body	now: contract between partners in near future; as NGO	contract between partners
Expansion of partnerships	in near future: integration of local and provincial authorities	-
Financing of the partnership	Flemish government; in near future: local and provincial authorities	ESF, objective 3 and/or the partners of the partnership

Both expert groups decided to deepen their co-operation in future.

3. December 2003, Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap und Koo

Weitere Aktivitäten

Neben den bisher erwähnten Schwerpunkten war die Umsetzung von EQUAL im Rahmen der TEPs 2003 ein wichtiger Themenbereich. Denn wie schon im Jahr 2002, erfolgte auch 2003 die Umsetzung der EQUAL-Partnerschaften. Die Kenntnisse über den Aufbau und die Umsetzung von Partnerschaften bei den TEPs waren für die Entwicklungspartnerschaften in EQUAL förderlich. So wurden im Rahmen der TEPs 26 Entwicklungspartnerschaften in

EQUAL aufgebaut und betreut (siehe Jahresbericht 2002). Im Rahmen von EQUAL legen die TEPs inhaltliche Schwerpunkte insbesondere auf die Themen 1A und 1B. Außerdem beteiligten sich einige Pakte aktiv an Entwicklungspartnerschaften zum Thema 5 und leisten so einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation in Österreich.

Neben EQUAL war auch die Umsetzung weiterer nationaler Programme, etwa die Behindertenmilliarde Inhalt einzelner Pakte. Manche TEPs arbeiteten 2003 ferner an der Weiterentwicklung ihrer "Regionalisierungsstrukturen" (etwa TEP Wien: Gründung von 2 weiteren regionalen Pakten).

1.2. Entwicklungen der TEPs im Einzelnen

Dieser Kurzbericht über die einzelnen Bündnisse beinhaltet einen knappen Überblick über die Entwicklung in den Bundesländern. Weiterführende Informationen können bei der Koordinationsstelle oder den TEPs nachgefragt werden.

1.2.1. Burgenländischer Beschäftigungspakt

Der Territoriale Beschäftigungspakt Burgenland weist keine gesonderte Budgetierung auf; Projekte werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1 Programm Burgenland 2000-2006) entwickelt und umgesetzt. Ergebnisse im Jahr 2003 sind u.a.:

- ❖ Umsetzung und Gesamtkoordination des "Sektoraler Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus" mit Schulungen im Tourismusbereich und erste Schritte zur Gründung einer Implacementstiftung
- ❖ Vorbereitung und Abhaltung von "Roundtables" auf regionaler (Bezirks-)Ebene für Partnerinnen und Partner
- ❖ Umsetzung der Maßnahmen aus dem Ziel 1-Programm: z. B. Gründungsbeihilfe und Aus- und Weiterbildung für leitende Angestellte
- ❖ Vorbereitungen zur Gründung eines grenzüberschreitenden Paktes mit Ungarn

1.2.2. Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Der Gesamtmiteinsatz des Territorialen Beschäftigungspaktes Kärnten betrug 2003 € 28.185.000.-. In vergangenen Jahr konnten u.a. folgende Ergebnisse erzielt werden:

- ❖ Durchführung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt und der Verbesserung der Beschäftigungssituation, insbesondere für ältere u./o. langzeitbeschäftigungslose Personen, Frauen und Jugendliche
- ❖ Umsetzung des Pilotprojektes "Alpha-Training" zur Reintegration von Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen bis hin zum Analphabetismus in den Arbeitsmarkt
- ❖ Einrichtung einer Unternehmensstiftung für 75 Mitgliedsbetriebe des Kärntner Mikroelektronikclusters

1.2.3. Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Der Miteinsatz des Niederösterreichischen TEP betrug im Jahr 2003 insgesamt rund € 104.000.000.-. Folgende Ergebnisse konnten im Jahr 2003 u.a. erzielt werden:

- ❖ Umsetzung des "Sonderprogramms für Jugendliche"
- ❖ Aufbau von 5 kleinregionalen Plattformen zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen und erfolgreicher Abschluss der Studie RegAB ("Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen")
- ❖ Umsetzung der Schwerpunkte zu Gender Mainstreaming: gendersensible Berufsorientierung und Unternehmensberatung
- ❖ Aufbau der "Implacementstiftung Pflege" und "Implacementstiftung Ältere"

1.2.4. Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich

Im Rahmen des Regionalen Beschäftigungs- und Qualifizierungspaktes für Oberösterreich waren 2003 rund € 115.870.000.- (Planzahl) vorgesehen. Im Jahr 2003 wurden unter anderem folgende Vorhaben realisiert:

- ❖ Aufnahme und Umsetzung des Jugendausbildungs-Sicherungsgesetzes und Lehrgänge für Jugendliche in nachgefrageorientierten Berufen
- ❖ Umsetzung der Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten in der Baubranche zur Senkung des saisonbedingten Arbeitslosigkeitsrisikos
- ❖ Umsetzung des Bildungskontos für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer
- ❖ Start einer Implacmentstiftung für Menschen mit Behinderung

1.2.5. Territorialer Beschäftigungspakt "Arbeit für Salzburg"

Das Gesamtbudget des TEP Salzburg betrug 2003 insgesamt rund € 13.000.000.-. Folgende Entwicklungen fanden u.a. im Berichtsjahr statt:

- ❖ Entwicklung und Vorbereitungen zur Einführung des "Qualifizierungsschecks" und Ausbau der arbeitnehmerInnenspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen
- ❖ Umsetzung des Programms "RABE" (Schwerpunkt: Berufliche Integration von Jugendlichen mit Behinderung bzw. von benachteiligten Jugendlichen)
- ❖ Aufnahme von RegionalmanagerInnen bzw. RegionalmanagerInnen für Chancengleichheit als kooptierte Mitglieder in die TEP-Vollversammlung und Einbindung einer GM-Beauftragten in die Paktgremien
- ❖ Arbeitsgruppe zur Erstellung von aktuellen Arbeitsmarktprognosen und Betreuung / Umsetzung der Entwicklungspartnerschaft "Chancengleichheit Bundesland Salzburg"

1.2.6. Steirische Beschäftigungspakte

Der landesweite TEP Steiermark (STEBEP) arbeitete 2003 gemeinsam mit den sechs regionalen Pakten an der Weiterentwicklung der kooperativen Strukturen. Im Dialog zwischen Landes- und Regionsebene erfolgte ein Austausch über regionale Problemlagen und Schwerpunkte und den arbeitsmarktpolitischen Landeszielen und -strategien. Die Entwicklungen auf einen Blick:

- ❖ Durchführung der Evaluierung der kooperativen Arbeitsmarktpolitik Steiermark und Umsetzungsstart der daraus abgeleiteten "lessons learnt"
- ❖ STEBEP-Ebene: Definition von Zielen und Leitlinien sowie Standards für Kooperation und Kommunikation zwischen Landes- und Regionsebene
- ❖ Regionale Ebene: Definition regionsspezifischer Ziele und Erstellung regionaler Arbeitsprogramme auf Basis der strukturellen und inhaltlichen Leitlinien des STEBEP
- ❖ Entwicklung von Standards zu Paktprojekten, Einreichungsprozess und Finanzierung; Integration des Prinzip GM in alle Arbeitsprogramme und Projekte; Umsetzung von 6 EQUAL-Partnerschaften

1.2.7. Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol

Im Rahmen des Paktes wurden 2003 rund € 1.700.000,- umgesetzt. Innerhalb des Jahres 2003 konnten insbesondere folgende Fortschritte erzielt werden:

- ❖ "TEP neu": Weiterführung der Organisationsstruktur des TEP Tirol und Weiterentwicklung der regionalen Strukturen
- ❖ Unterstützung bei 34 Projekten für schwer integrierbare Arbeitslose und Menschen mit Behinderung und Umsetzung der EQUAL-Partnerschaft "Bildungswegweiser"
- ❖ Planung und Durchführung von Workshops zum Thema Gender Mainstreaming für die TEP-Gremien und Projektträger in Zusammenarbeit mit einer externen Gender Expertin
- ❖ Weiterentwicklung und Ausbau der Datenbank "Soziales Netz Tirol"

1.2.8. Beschäftigungspakt Vorarlberg

Im Berichtsjahr fanden beim Beschäftigungspakt Vorarlberg beispielsweise folgende Entwicklungen statt:

- ❖ Einrichtung zweier thematischer Arbeitsgruppen zur Thematik "Frauen und Arbeitsmarkt" und "Ältere" und daraus resultierend die Umsetzung von Einzelprojekten
- ❖ Durchführung einer regionalen Gender Mainstreaming Analyse bei Vorarlberger Unternehmen, Evaluationen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente "Anlehre" und "Teillehre" sowie einer Mobbing-Beratungsstelle
- ❖ Einrichtung einer Pakt-Homepage (www.beschaeftigungspakt.at) und Weiterführung der Überblicksdatenbank zur Gesamtdarstellung regionaler arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
- ❖ Umsetzung der EQUAL-Partnerschaft "Bildungspartnerschaft Vorarlberg"

1.2.9. Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Zahlreiche Einzelmaßnahmen wurden im Rahmen der geplanten Gesamtmittel in Höhe von etwa € 235.800.00.- realisiert. Die Ergebnisse des TEP 2003 sind beispielsweise:

- ❖ Umsetzung von Maßnahmen u.a. zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, für Menschen mit Behinderung, zur Förderung von Frauen, und direkte Kooperation mit mindestens 1.700 Unternehmen zur Stärkung der Qualifikation der Wiener Arbeitskräfte
- ❖ Beachtung des Grundsatzes des "doppelten Mainstreaming"(GM und die Integration von Menschen mit Behinderung) und Produktion eines GM-Filmes (Nutzen in Unternehmen)
- ❖ Stärkung der regionalen Aktivitäten im Rahmen der regionalen Pakte INTERDISK durch Gründung von 2 neuen Pakten (mittlerweile insgesamt 5 Pakte) u.a. mit einem Schwerpunkt für Lehrlinge/Lehrbetriebe/Schulen
- ❖ Anbahnung und Stärkung von internationalen Aktivitäten und Kooperationen
- ❖ Gesamtkoordination und finanzielle Abwicklung von 9 EQUAL-Partnerschaften

2. Ziel 3-Programm Österreich 2000-2006

2.1. Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2003

Wie bereits im Kapitel 1 erwähnt, kann der Aufbau und die Umsetzung von TEPs im Rahmen des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (Europäischer Sozialfonds – ESF) gefördert werden. Seit Dezember 2001 bestehen in allen österreichischen Bundesländern und mancherorts zudem auf lokaler Ebene TEP-Strukturen. Zumeist werden in Österreich die finanziellen Mittel für die operativen Strukturen der Pakte, die TEP-Koordinationsstellen, beantragt. Im Jahr 2003 wurden in Summe € 2.856.603.⁵ im Ziel 3 Programm – Schwerpunkt 6 an die Bundesländer⁶ ausgegeben. In den österreichischen Bundesländern werden mit diesen Mitteln insbesondere Personalkosten für die Koordination der Pakte abgedeckt. Die TEP-Koordinationsstellen erstellen meist jährliche Arbeitsprogramme und koordinieren die Absprachen der Partnerinnen- und Partnerinstitutionen hinsichtlich der Maßnahmen im Rahmen des jährlichen TEP-Budgets. Dabei setzten sich die Paktbudgets aus unterschiedlichen Programmen /Schwerpunkten der beteiligten Institutionen zusammen.

⁵ Angaben laut BMWA, Stand 18.Februar 2004; die Angaben enthalten die tatsächlichen Ausgaben laut EU-Definition (Ausgaben basierend auf geprüfte Rechnungen)

⁶ Der TEP Burgenland wird im Rahmen des Ziel 1 Programms umgesetzt.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen der TEPs über € 500 Millionen für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen eingesetzt. Die Maßnahmen der TEPs zielen insbesondere darauf ab, die regionalen Arbeitsmärkte zu verbessern.

Auch 2003 waren die TEPs wieder ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in Österreich und sollen auch zukünftig "zu einem koordinierten und zielgerichteten Einsatz beschäftigungspolitischer Maßnahmen und damit zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage auf regionaler und lokaler Ebene in Österreich beitragen"⁷, informiert etwa der Nationale Aktionsplan für Beschäftigung 2003.

Mit Hilfe des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006, Schwerpunkt 6 konnte auch im Jahr 2003 die Kooperation der Partnerinnen- und Partnerinstitutionen weiter gestärkt und ausgebaut werden. Laut TEP-Evaluierung interpretieren die Pakte ihren Beitrag zur Änderung des institutionellen Umfelds als zunehmend wichtigeres Ergebnis ihrer Tätigkeit. Die TEP-Evaluierung meint dazu: „Dies legt nahe, dass die Pakte auch bei kritischer Betrachtung zu einer besseren Koordination der regionalen Arbeitsmarkt- und Standortpolitik auf strategischer Ebene beigetragen haben“⁸. Weiters informiert die Evaluierung, dass der Zusatznutzen der Pakte in dynamischer Betrachtungsweise aus Lernprozessen der Partnerinnen und Partner besteht, indem sie die Nützlichkeit der Koordination erkennen und die neu entstandenen Strukturen für eine zunehmende Ausweitung der Kooperationsthemen nutzen.

2.2. Ziel 3 - Finanzierung der nationalen Koordination der TEPs 2003

Neben der Fördermöglichkeit der TEP-Koordination auf regionaler Ebene wird vom Ziel 3 Programm Österreich ferner die Koordinierung aller österreichischen Pakte (Aufbau und Betreuung der TEPs) durch die nationale Koordinationsstelle (kurz Kooo) am ZSI im Auftrag des BMWA sichergestellt (siehe Kapitel 3). Die Kooo wird von den Pakten als „hilfreicher Faktor bei der Koordination der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik angesehen“⁹. „Von den PaktkoordinatorInnen wird das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Ebenen, auf denen die Pakte arbeiten, durchwegs als positiv bewertet. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen (Koordinationsstelle (Kooo) und Bundesministerium) wird von 7 Pakten als sehr hilfreich für die PaktkoordinatorInnen dargestellt“¹⁰.

Nachfolgend wird über die Tätigkeiten der nationalen Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2003 berichtet.

3. Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2003

3.1. Allgemeine Ziele und Ergebnisse

Zur Betreuung der österreichischen Beschäftigungspakte wurde bereits 1999 eine österreichweite Koordinationsstelle am ZSI eingerichtet (Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit). Die Koordinationsstelle der TEPs, kurz Kooo, konnte - aufbauend auf die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre - im Berichtsjahr 2003 folgende Ergebnisse erzielen:

⁷ Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP) 2003, Seite 32

⁸ Wifo, Evaluierung esf, Ziel 3, Schwerpunkt 6, Seite 95

⁹ Wifo, Evaluierung esf, Ziel 3, Schwerpunkt 6, Seite 81

¹⁰ Wifo, Evaluierung esf, Ziel 3, Schwerpunkt 6, Seite 79

- Wahrung der **Funktion der Koordinationsstelle als wichtige Infodrehscheibe** für die Territorialen Beschäftigungspakte und Interessierte
- Sicherstellung des **Informationsflusses** zwischen den Pakten/Initiativen vor Ort sowie den nationalen und internationalen Stellen
- **Regelmäßige Zusammenführung aller Interessenträgerinnen und -träger**
- **Begleitung und Unterstützung** der unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte

Die generelle Zielsetzung der Kooo war die bestmögliche Begleitung und Unterstützung der TEPs. Anhand der im folgenden Kapitel im Detail beschriebenen Tätigkeiten wurde dieses Ziel verwirklicht.

3.2. Arbeitsschwerpunkte

Im Jahr 2003 wurden von der Kooo folgende **Themen** behandelt (in alphabetischer Reihenfolge): Behindertenmilliarde, EQUAL, EU-Osterweiterung, Gender Mainstreaming (GM), Internationale Erfahrungsaustausch, Grenzüberschreitende Programme (etwa INTERREG), Lokale Agenda 21, Nachhaltigkeit, Nationaler Aktionsplan für Armut und Soziale Ausgrenzung (NAP incl.), Regionalisierungsstrukturen der TEPs, Spezifische arbeitsmarktpolitische Zielgruppen (Jugendliche, Ältere, etc.), u.a.m.

Diese Themen wurden von der Kooo anhand spezifischer Maßnahmenbündel bearbeitet. In der Folge werden nun diese einzelnen Tätigkeiten der Koordinationsstelle 2003 anhand der gezielten Maßnahmenbündel beschrieben.

Gesetzte spezifische Maßnahmenbündel der Koordinationsstelle 2003:

- **Netzwerkaktivitäten**
- **Informationsinput**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Monitoring / Evaluierung**

3.2.1. Netzwerkaktivitäten

Die zentrale Aufgabe der Kooo ist die Sicherstellung des Informationsflusses. Die bestehenden Mailinglisten (tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at) wurden intensiv¹¹ genutzt. Mit Hilfe dieser Kommunikationsmittel konnte neben den telephonischen Kontakten eine rasche Weiterleitung von Informationen erfolgen, etwa Berichte, Projektinformationen, Termine und Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen.

Zum weiterführenden Austausch der Informationen und Projektfortschritte der Pakte wurde ein Koordinationstreffen der Beschäftigungspakte abgehalten (8. Koordinationstreffen in Eisenstadt vom 06.-07. Mai 2003). Um eine intensive Begleitung zu ermöglichen, wurden 2003 zudem einige Vor-Ort Besuche getätigt (siehe Anhang). Die Kooo organisierte ferner für alle Pakte ein Informationsmodul zum Thema "TEP Evaluierung" (17. September 2003, Wien), einen Study visit der österreichischen TEPs nach Flandern/Belgien (29.-31. Oktober 2003 – siehe Kapitel 1.1.4.), beteiligte sich bei der Organisation von zwei TEPGEM Workshops (03.-04. April 2003, Wien und 30. Mai 2003, Wien) und organisierte einen Study visit der Slowakischen Delegation in Wien (18. September 2003).

Die TEP - Fortschritte und Erfahrungen wurden regelmäßig bei Tagungen sowohl national als auch international präsentiert (siehe Anhang – Referate / Vorträge). In Summe wurden von der Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2003 11 Referate bzw.

¹¹ Mailingliste tep-all: wöchentliche Infos (53 mails), Mailingliste lbi-all: Infos ~1 mal / Monat (15 mails)

Vorträge über die Fortschritte der österreichischen Pakte gehalten (4 national, 7 international).

Die Kooo vertiefte innerhalb des Berichtszeitraumes die internationalen Kontakte, um Pakterfolge weiterleiten zu können und potentielle Kooperationspartnerinnen und -partner für die TEPs zu gewinnen. Kontakte wurden insbesondere zu deutschen, ungarischen, griechischen, italienischen, finnischen und belgischen Initiativen / Bündnissen gehalten. Im Jahr 2003 wurde der thematische Schwerpunkt "Osterweiterung" beibehalten. Speziell Erweiterungsstaaten konsultierten die Kooo, um Erfahrungsberichte mit den TEPs zu sammeln, etwa Ungarn und die Slowakei (siehe Anhang – Referate / Vorträge).

In Bezug auf die inhaltliche Beratung leistete die Kooo Hilfestellung bei der Paktumsetzung. Expertinnenunterstützung wurde etwa bei der Synergienutzung der TEPs mit bestehenden Strukturen auf regionaler Ebene (etwa Regionalmanagements, Leadervereine) oder bei der Antragstellung zu Ziel 3 (ESF) angefragt. Die Kooo begleitete Expertinnen und Experten bei der Erstellung von Studien bzw. unterstützte diese durch Informations- und Know-how Transfer. Hervorzuheben ist hier etwa die Ziel 3 – Evaluierung / Schwerpunkt 6 vom wifo (siehe Monitoring / Evaluierung).

Die Kooo arbeitete außerdem unmittelbar insbesondere mit der GeM-Koordinationsstelle im esf (siehe auch Informationsinput - gemeinsames TEPGEM Projekt aller TEPs), der Agentur comm_unit (PR des esf) und dem EQUAL-Büro zusammen.

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Kooo - Netzwerktätigkeiten:

Zentrale Infodrehscheibe

- ❖ Laufender Infotransfer (regelmäßige Kontakte und Besprechungen, Übermittlung von Pakt- und Projektinformationen)
- ❖ 8. Koordinationstreffen der TEPs (06.-07. Mai 2003, Eisenstadt)
- ❖ Informationsmodule "TEP-Evaluierung" (17. September 2003, Wien)
- ❖ Study visit der österr. TEPs nach Flandern (29.-31. Oktober 2003)
- ❖ Zwei TEPGEM Workshops (3.-4. April 2003 und 30. Mai 2003; Beteiligung bei der Vorbereitung und Durchführung)
- ❖ Infoaustausch mit nationalen und internationalen Interessentinnen und Interessenten

Inhaltliche Unterstützung und Beratung

- ❖ Inhaltliche Beratung zur Paktumsetzung (national)
- ❖ Inhaltliche Beratung zum Paktaufbau und -umsetzung (international);
- ❖ Beratung zur Synergienutzung der TEPs mit bestehenden Strukturen auf regionaler Ebene (etwa Regionalmanagements, Leadervereine)
- ❖ Unterstützung der TEPs in administrativen Angelegenheiten insbesondere zu Ziel 3
- ❖ Begleitung von Studien (etwa Ziel 3 - Evaluierung / SP 6)

3.2.2. Informationsinput

Themenbezogene Inputs wurden etwa im Rahmen des 8. Koordinationstreffens (Themenschwerpunkt: Arbeitsmarktpolitische Veränderungen in Österreich durch eine erweiterte EU) gegeben. 2003 wurden ferner zwei TEPGEM Workshops (3.-4. April 2003 und 30. Mai 2003) abgehalten. Diese Veranstaltungen dienten zum Infoaustausch und der Erarbeitung weiterer Schritte der TEPs hinsichtlich der Fortschritte beim TEPGEM Projekt (siehe folgend).

TEPGEM Projekt aller österreichischen TEPs (in Kooperation mit der GeM Koordinationsstelle) – siehe auch Kapitel 1.1.2.

Das bundesweite TEPGEM-Projekt aller österreichischen TEPs startete auf Initiative der Koordinationsstelle der TEPs bereits im Juni 2002 mit der Gründung einer TEPGEM-Plattform (siehe Jahresbericht 2002). Das TEPGEM-Projekt wurde 2003 von der GeM-Koordinationsstelle im ESF in Kooperation mit der Koordinationsstelle der TEPs betreut.

Im Jahr 2003 wurden zwei TEPGEM-Workshops durchgeführt. Für den Informationsaustausch und die Diskussion zwischen den Workshops stellte die Koordinationsstelle der TEPs auch im Jahr 2003 die virtuelle Kommunikationsplattform auf der Homepage der Pakte (www.pakte.at) bereit und betreute diese sowohl inhaltlich als auch technisch. Inhalte der Arbeitsgruppen wurden auf der virtuellen Plattform aufbereitet, aktualisiert und so wieder den TEPGEM-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Die TEPGEM-Plattform erarbeitete das "Strategiepapier zur Umsetzung von GM in den Pakten", welches von den Koordinationsstellen dokumentiert und redaktionell bearbeitet wurde. Im Herbst 2003 veröffentlichte die Koordinationsstelle der TEPs das Strategiepapier auf der virtuellen Kommunikationsplattform und präsentierte dieses bei der GM-Tagung. Zudem präsentierte die Koordinationsstelle der TEPs das TEPGEM-Projekt bei der Tagung „Bezirkliche Bündnisse Berlin“ (Oktober 2003).

Neben der intensiven Betreuung der TEPs zum TEPGEM-Projekt wurden auch projektspezifische Inputs durch die Übermittlung von Best-Practice Beispielen an die TEPs weitergeleitet. Diese Übermittlung erfolgte insbesondere anhand der im Jahr 2003 weiter ausgebauten Projektdatenbank. Diese Datenbank besteht derzeit aus 58 Projektbeispielen (vgl. 2002: 47) und wurde laufend aktualisiert und erweitert.

Ferner übermittelte die Koo im Jahr 2003 - wie auch in den letzten Jahren - laufend aktuelle Informationen etwa seitens der Europäischen Kommission, wie über die Europäische Beschäftigungsstrategie (Gemeinsamer Beschäftigungsbericht, Beschäftigungspolitische Leitlinien, etc.).

Die Koo erstellte 2003 die Broschüre "Zwischenbilanz: Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich 2000-2006" in Kooperation mit den Pakten in Österreich. Eine weitere Aktion der Koordinationsstelle 2003 war die Publikation von einem Newsletter, welche Informationen über aktuelle Themen enthielt (TEPnews_06) – siehe Öffentlichkeitsarbeit.

Die Leiterin der Koordinationsstelle übernahm 2003 ferner die Expertinnenrolle im "Europäischen thematischen Netzwerk Partnerschaften" als österreichische Delegierte (im Auftrag des BMWA) für die "EQUAL-partnership group" der Europäischen Kommission und engagierte sich außerdem 2003 beim nationalen EQUAL-Netzwerk "Partnerschaftlicher Ansatz und Schnittstellenproblematik im Sozial- und Arbeitsmarktbereich".

Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Koo - Informationsinput:

Themenbezogene Inputs

- ❖ Gemeinsames TEPGEM Projekt aller österreichischen TEPs (TEPGEM Plattform und TEPGEM Workshops)
- ❖ Publikationen der TEPnews 06_2003
- ❖ Broschüre "Zwischenbilanz der TEPs 2000-2006"
- ❖ Informationsinput im Rahmen des Koordinationstreffens

Beispielbezogene Inputs

- ❖ Weiterer Ausbau und Aktualisierung der Projektdatenbank
- ❖ Übermittlung von Best-Practice Beispielen auf Anfrage

3.2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Tätigkeiten der Kooo im Jahr 2003 war die nationale und internationale Weiterleitung der TEP-Aktivitäten der einzelnen Bundesländer. Die Koordinationsstelle war auf zahlreichen Veranstaltungen zugegen, um Ergebnisse und Fortschritte der TEPs zu präsentieren. Detaillierte Pakt- und Projektinformationen wurden laufend zusammengetragen und zu Informationspaketen geschnürt, die für Marketingmaßnahmen unterschiedlicher Art dienen:

- Erstellung des NEWSletters (TEPnews 06_2003) über die Entwicklungen und Fortschritte der TEPs im Jahr (herausgegeben im März 2003)
- Im Mai wurden die Informationsmappen der österreichischen TEPs 2003 in deutscher und in englischer Sprache fertiggestellt.
- Die Homepage der österreichischen TEPs unter <http://www.pakte.at> wurde laufend aktualisiert und erweitert. Die Zielgruppe der Homepage beschäftigt sich intensiv mit den diversen Seiten, denn laut Statistik betrachten die Benutzerinnen und Benutzer im Durchschnitt nahezu 3 verschiedene Seiten (inkl. Zugriffe auf die Datenbank) und laden meist 2-4 Dokumente von der web-site. Die fünf Datenbanken unserer Homepage (Projektdatenbank, Literaturdatenbank, News, Termindatenbank, TEPGEM Plattform) wurden ferner laufend aktualisiert und betreut. Die Homepage verzeichnete im Jahr 2003 im Vergleich zu 2002 in Summe mehr Userinnen und User: 2004 wurden von der Homepage inkl. Datenbanken 8,3 GB geladen (ohne Datenbanken: 5,3 GB) während 2002 inkl. Datenbanken 4,5GB geladen wurden (ohne Datenbanken: 3,7GB). Pro Besuch wurden 2003 im Durchschnitt rund 484KB geladen. Mit diesem beiden Medien (Homepage und Datenbanken) wurden somit österreichweit reichliche Informationen verteilt. Ein Ausdruck der Homepage 2003 (Datenbanken und statische Seiten) ist dem Anhang zu entnehmen.
- Im Dezember 2003 wurde die Broschüre "Zwischenbilanz: Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich 2000-2006" herausgegeben. Dieser informiert über die Partnerschaften und deren Tätigkeiten, liefert Einblicke in Bezug auf die österreichischen Akteurinnen und Akteure der TEPs und beschreibt einen Blick in die Zukunft der österreichischen TEPs.
- Außerdem erfolgte 2003 die Weiterentwicklung des Logos der TEPs.

Die Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle publizierten überdies Ergebnisse und Erfahrungen bzgl. der Umsetzung der TEPs in Österreich. Eine Publikationsliste ist dem Anhang beigelegt.

Zusammenfassung der Tätigkeiten der Kooo - Öffentlichkeitsarbeit:

- ❖ Umsetzung von PR-Aktionen, wie
 - Infomappe 2003 in deutscher und englischer Sprache
 - Homepage www.pakte.at und 5 Datenbanken auf www.pakte.at (inkl. Plattform)
 - TEP-Broschüre "Zwischenbilanz 2000-2006"
 - Newsletter 06_2003
- ❖ Präsentation der TEP Aktivitäten auf diversen Tagungen

3.2.4. Monitoring / Evaluierung

Im Jahr 2003 erfolgte ein laufender Infoaustausch hinsichtlich der Ziel 3 - Evaluierung der TEPs (SP 6) mit den TEPs und dem vom BMWA beauftragten Institut wifo. Die Kooo diente u.a. für folgende weitere Evaluierungen/ Studien als Ansprechpartnerin und gab Informationen tw. bei Interviews weiter:

- Ziel 3 Evaluierung „GM im esf“ (Februar 2003, IHS)
- OECD-Studie “Adult Learning” (März 2003)
- “The Vademecum on Local Employment Development - Country Report Austria” (März 2003)
- Evaluierung zum NAP incl. (Juni 2003)

Beim 8. Koordinationstreffen der TEPs (6.-7. Mai 2003 in Eisenstadt) wurde ferner eine von der Kooo entwickelte Lernmethode, der “offene TEP-Reflexionskreis” angewandt und umgesetzt. Im Workshop “Reflektierende und lernende Pakte” konnte damit ein Informationsaustausch über “worst cases” erfolgen und Lernerfahrungen abgeleitet werden. Die Pakte ermitteln verschiedene Beispiele der “schlechten Praxis” in drei Ebenen (Pakzebene, Programmebene und Projektebene), welche sodann anhand der Methode reflektiert wurden.

Die Kooo erstellte zur Jahresmitte 2003 einen Fragebogen zu den Aktivitäten und Angeboten der Kooo, welcher über die Mailingliste tep-all versandt wurde. Die rückgelaufenen Fragebögen wurden sodann ausgewertet. Die Auswertung ist dem Anhang zu entnehmen. Kurz zusammengefasst kann festgestellt werden, dass 80% der Befragten mit den Tätigkeiten der Kooo sehr zufrieden sind; die restlichen 20% mit den Tätigkeiten zufrieden sind.

3.3. Administration der Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle wurde laufend verwaltet und die finanzielle Gebarung der Kooo regelmäßig überprüft. Es wurde insbesondere auf eine ausreichende, aber schlanke Administration geachtet, um die Betreuung der TEPs mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen gewährleisten zu können. Die Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle 2003 waren Eva Rubik, Regina Brandstetter, Ingrid Peternell (als geringfügig Beschäftigte) und Anette Scoppetta. Stundenweise wurde zudem für die Datenbanken und Homepage Erwin Rennert beschäftigt. In Vollzeitäquivalenz betrug die Besetzung der Koordinationsstelle im Jahr 2003 insgesamt 2,77 Personen.

4. Fazit 2003 und Vorschau 2004

Fazit 2003

- ❖ Die Territorialen Beschäftigungspakte konnten im Jahr 2003 durch ihre etablierten Partnerschaftsstrukturen wesentlich zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beitragen.
- ❖ Die TEPs arbeiteten 2003 neben der Umsetzung ihrer Arbeitsprogramme ferner gemeinsam an der Umsetzung von Gender Mainstreaming als Querschnittsthema im Rahmen des TEPGEM Projekts, betreuten ihre EQUAL-Entwicklungspartnerschaften im Rahmen der TEPs und trugen als regionale Netzwerke wesentlich zu einem verbesserten internationalen Informationsaustausch (insbesondere hinsichtlich der EU-Erweiterung) bei.
- ❖ Die Territorialen Beschäftigungspakte konnten 2003 einen weiteren Anstieg der - unter den Partnerinnen und Partnern gemeinsam vereinbarten - TEP-Budgets erzielen.
- ❖ Die TEP-Koordinationsstelle war 2003 abermals zentrale, nationale und internationale Infodrehscheibe rund um die Aktivitäten der TEPs und sicherte den Know-how Transfer zwischen den Partnerinnen- und Partnerinstitutionen. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen, etwa Koordinationstreffen und Infomodule konnten inhaltliche Inputs gegeben und PR-Aktionen für die Pakte gesetzt werden.

Vorschau 2004

- ❖ Im Jahr 2004 werden gemeinsam mit den Pakten Schritte zur Weiterentwicklung der TEPs anhand der Ergebnisse der Evaluierung zu Ziel 3 / SP 6 gesetzt. Die Tätigkeiten werden durch die adaptierte virtuelle TEP-Plattform unterstützt.